

# Emder Straßennamen im Wandel der Zeit

© Dietrich Janßen, eMail: bunkeremden@aol.com, November 2011, Juni 2012, 17.10.2014, 12.12.2015, 09.01.2017, 19.01.2017, 31.01.2017, 02.05.2017, 07.09.2017, 10.09.2018, 26.07.2019

In der Zeit des Nationalsozialismus wurden auch in Emden viele Straßen umbenannt, weil sie den Machthabern des „Dritten Reiches“ nicht genehm waren und nicht in ihr Weltbild hinein passten. Wenige Tage nach der „Machtergreifung“ am 9. März 1933 ging der Emdener Magistrat bereits dazu über Straßen umzubenennen. Der bis dahin dem Rat vorstehende Oberbürgermeister Dr. Wilhelm Mützelburg wurde durch den heißspornigen neuen Kreisleiter Johann Menso Folkerts am 16. Oktober 1933 aus dem Dienstzimmer des Rathauses gezerzt und unter Gejohle durch die Stadt getrieben. Schon im Juli hatte der Emdener Magistrat die Entlassung des Oberbürgermeisters



Dr. Wilhelm Mützelburg

Dr. Mützelburg gefordert, weil er bei der Gauleitung der NSDAP als politisch unzuverlässig galt. Als korrekter Beamter hatte er in der Zeit vor 1933 seine Polizeibefugnisse auch gegenüber der NS-Partei oft ausgeübt. Im März 1934 wurde Dr. Mützelburg aufgrund § 6 des nationalsozialistischen „Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ in den einstweiligen Ruhestand versetzt, woraufhin er nach Hannover verzog.<sup>1</sup> Im November 1933 wurde Maas auf Anordnung des preußischen Innenministeriums als Bürgermeister in Emden eingesetzt, an dessen Spitze er ab März 1934 als Oberbürgermeister stand.

Der Wechsel von der Weimarer Republik zum nationalsozialistischen Staat sollte die abgelöste Gesellschaftsform schnell verdrängen und das neue Geschichtsbild überzeugend in die alltägliche Lebenswelt eingebracht werden. Die ersten Taten der neuen Herren waren nicht sehr beeindruckend und mehr Schein als Sein. Es wurden u.a. bereits am 23. März 1933 die Friedrich-Ebert-Straße wieder in die Bahnhofstraße und Neue Straße und die Walther-Rathenau-Straße in den Philosophenweg rückbenannt. Die Auricher Straße wurde zur Adolf-Hitler-Straße und später die Große Straße zur Straße der SA.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurden die im NS-Staat neu benannten Straßen und auch weitere Straßennamen, die in irgendwelchem kriegerischen Zusammenhang standen, auch wenn diese aus der wilhelminischen Zeit vor 1918 stammten, geändert.

In diesen Zusammenhang möchte ich besonders an den Studienrat **Walther Friedrich Voigt** erinnern, der sich in den 60er-Jahren mit der Erforschung der Emdener Straßennamen und deren Bedeutung beschäftigt hat. Im Stadtarchiv Emden finden sich eine Vielzahl von Karteikarten mit seinen akribisch ausgearbeiteten Straßennamen und deren erste Erwähnung bzw. Widmung. Walther Voigt wurde am 17.04.1889 in Altenburg geboren und er verstarb am 06.07.1977 in Emden. Sein Grab befindet sich auf dem Harsweger Friedhof.

Als erstes wird der Name der Straße genannt vor 1933, dann danach (kursiv) 1933 - 1945 und als letztes deren Umwidmung nach 1945. Soweit es bekannt ist, wird das Jahr der Widmung mit aufgeführt.

**Große Straße** (1510) – Abdenastraße (1939) - *Straße der SA* (9.11.1938) – Große Straße (1946). Die Große Straße war bis 1937 nur das Teilstück vom Rathausplatz bis zum Am Burggraben. Das Reststück bis zum Bahnhof Emden-West erhielt den Namen Abdenastraße. Ab 1937 wurden beide Straßen zusammengefasst und in Straße der SA umbenannt

**Admiral-Scheer-Straße** (EZ, 31.5.1936) – Geibelstraße (1946). Abzweigend von der Auricher Straße entlang der Kaserne bis heute zur Gorch-Fock-Straße.

**Auricher Straße** (1910) – *Adolf-Hitler-Straße* (24.3.1934) – Jann-Berghaus-Straße (28.5.1946) – Auricher Straße. Diese verläuft von der gleichnamigen Brücke am Stadtwall bis zum Denkmal in Harsweg.

**Hafenstraße** (22.1.1902) - *Karl-von-Müller-Straße* (28.3.1933) – Friedrich-Naumann-Straße (1946). Straße von Am Eisenbahndock bis zur Friedrich-Ebert-Straße. Die Hafenstraße verlief früher von der An der Bonnesse entlang des Wasserschiffahrtsamtes bis zum Bahnhof Emden-Süd.

**Juden Straße** (1852) – *Webergilde Straße* (28.3.1933) – Max-Windmüller-Straße (1998). Die frühere Judenstraße verlief von der Stephanstraße bis Am Eiland, ab da Neue Reihe bis zur Nordertorstraße. Ab 1933 in der gesamten Länge wurden die Straßen in die Webergildestraße umbenannt.

<sup>1</sup> [https://www.ostfriesischelandschaft.de/fileadmin/user\\_upload/BIBLIOTHEK/BLO/Muetzelburg.pdf](https://www.ostfriesischelandschaft.de/fileadmin/user_upload/BIBLIOTHEK/BLO/Muetzelburg.pdf)

**Nesserlander Straße** (21.4.1902) - *Skagerrakstraße* (1937) - Nesserlander Straße (NWZ. 28.5.1946). Die Skagerrakstraße war das vordere Teilstück der Nesserlander Straße vom Schweckendieckplatz bis zur heutigen Einmündung der Südumgehung.

**Neue Straße** (1586) und Bahnhof Straße (1856) – Friedrich-Ebert-Straße (1928) *Blücherstraße* (24.3.1933) – *Horst-Wessel-Straße* (9.11.1938) – **Friedrich-Ebert-Straße** (1946). Die Neue Straße verlief von der Neuen Kirche bis zur Einmündung der Lienbahnstraße. Von dort bis zum Bahnhof Emden-Süd hieß sie die Bahnhofstraße. Diese wurde 1933 in die Blücherstraße und der restliche Teil von der Lienbahnstraße bis zur Neuen Kirche in Horst-Wessel-Straße umbenannt.

**Philosophenweg** (1904) – Walther-Rathenau-Straße (1928) – *Philosophenweg* (11.3.1933).

**Grüner Weg** – Bebel-Straße (2.1.1928) – *Geibelstraße* (24.3.1933) – **August-Bebel-Straße** (1946). Der Grüne Weg, ein alter historischer landwirtschaftlicher Weg, verlief von der Bolardusstraße bis über die Kaserne hinaus.

**Ringstraße** (1896) – Hindenburg Straße (11.7.1928) – Ringstraße (1946). Die Straße verlief wie heute von dem Schweckendieckplatz bis zur Abdenastraße.

**Schützen Straße** (1934) – *Otto Weddingenstraße* (EZ, 31.5.1936) – Rudolf-Eucken-Straße (1946) - **Gerhardt-Hauptmann-Straße** (1955). Die Schützen Straße, abzweigend von der Auricher Straße, führte zur Schützen-Festwiese hinter der Kaserne. Die Straße lief auch unter dem Namen „Zum wilden Lande.“ Otto Weddingen war U-Boot-Kommandant im Ersten Weltkrieg.

**Sethe-Straße** (11.1.1919) – Johann a Lasco-Straße (2.1.1925) – Singerstraße (1928) – *Schillerstraße* (24.3.1933). Abzweigend von der Auricher Straße bis zur heutigen Ludwig-Uhland-Straße

**Wilhelmstraße** (1869) – Karl-Marx-Straße (1945) – Ernst-Thälmann-Straße (28.5.1946) – Neutorstraße (18.12.1951). Während der NS-Zeit blieb der Straßennamen beim Wilhelms-Gymnasium unverändert. Nach dem Kriegsende wurde der Name zwei Mal geändert, um dann am 18.12.1951 in die **Neutorstraße** umbenannt zu werden. Die Wilhelmstraße verlief früher von der Neutorbrücke (Zwischen beiden Bleichen) bis zur Brücke an der Auricher Straße.

#### **Zusammengefasste oder geänderte Straßennamen nach 1945**

**Burgstraße:** Kleine und Große Burgstraße (1510)

**Bollwerkstraße** (18.12.1951): Altes Bollwerk (1512), Sandpfad (1724) und Schoonhoven Straße (1711)

**Deichstraße:** Große Deichstraße (1509)

**Delftgang:** Kleine Deichstraße

**Faldernstraße:** Große Faldernstraße (1533)

**Junkershof** (1597) zwischen heutiger Friedrich-Ebert-Straße und Sleedriverstraße lt. Stadtplan der Stadt Emden von W. Schwalbe 1913 und gezeichnet von Braa 1928, Verlag Schwalbe.

**Hundepfad** (1960): Zur Erinnerung an den alten Hundepfad, der neben der Wilhelmstraße zwischen der Graf-Edzard-Straße und der Wilhelm-Mennen-Straße bis 1936 verlief.

**Neutorstraße** (1548): Die Kleine Faldernstraße (1533), die früher von der Alten Wache entlang der Geschäfts- und Wohnhäuser, welche am Ratsdelft standen, verlief bis zur Großen Faldernstraße / Kreuzung Westerbutvenne. Die Kleine Faldernstraße und die Wilhelmstraße wurden am 18.12.1951 zur Neutorstraße vereint.

**Nordertorstraße** (1602): Hinter dem neuen Kirchhof, Alte Reihe und Nordertorstraße.

**Osterstraße:** Kleine und Große Osterstraße (1566), Hinter dem neuen Kirchhof und Am Vierkant.

**Rudolf-Breitscheid-Straße** (1950): Gartenstraße (1900) und Gräfin-Elisabeth-Straße (1910).

**Rosenstraße:** früher in der Altstadt (1511), bestehend aus der Rosenstraße, dem Pottersgang und dem Klunderburggang. Die Straße hieß vorher Auf dem Spieker (1573). Der Spieker wurde dann am 18.12.1951 in **Auf dem**

**Spieler** umbenannt. Querstraße zur Rosenstraße zwischen der Mühlenstraße und der Brandenburger Straße.

**Sleedriverstraße** (1649): verlief vor dem Zweiten Weltkrieg von der heutigen Friedrich-Ebert-Straße bis zur Mühlenstraße, verlängert bis zum Roten Siel (vorher **Junkershof** geändert 18.12.1951).

**Stephanstraße**, An der Schlichte und Stephansplatz (1937) werden zusammengefasst zu einer Stephanstraße: 18.12.1951.

**Wilhelm-Mennen-Straße** (gewidmet 1955): vorher Jahnstraße, heute abzweigend von der Straße Am Herrentor, neu gewidmet am 18.12.1951.

**Wolthuser Straße** (1951): Wolthuser Landstraße (1901), Teilstück Außer dem Nordertor bis zum Filkuhlweg.

**Küstenbahndamm** (1904), aufgehoben. Die Straße verlief bis Ende des 2. Weltkrieges von der Nesserlander Straße bis zur Küstenbahnstraße (1904) entlang der Hafenhafenbahn zum Außenhafen. Heute befindet sich dort ein Bauhof einer Wohnungsbaugesellschaft.

### **Verzeichnete Gänge und Straßen im Plan der Stadt Emden von van Oosterloo 1852**

**Banepad**, heute Am Herentorswall

**Drekwall** und **Drekweg**, Straßenstück heute hinter der Naturforschenden Gesellschaft von der Grasstraße bis zum Wall

**Gasthaus-Gang**, im Volksmund auch als „Hexengang“ bezeichnet. Dieser konnte von der Großen Faldernstraße aus zwischen den Häusern des Kaufmanns Hassert und dem Friseur de Jonge betreten werden. Von dort ging der Fußgänger entweder nach rechts in Richtung Rathaus oder nach links hinter den Häusern der Faldernstraße in die Hofstraße. Besonders unheimlich war dieser Gang, an den die hohen Giebelhäuser unmittelbar heranrückten, in der Nacht. Die Kinder und Jugendlichen hielten dort in der Vorkriegszeit und besonders während der Verdunkelung im Kriege ihre Mutproben ab. Dieser verwunschene Gang ließ manchem einen kalten Schauer den Rücken herunterrieseln, wenn unheimliche Geräusche zu hören waren. Von dieser Gasse ist heute nichts mehr vorhanden und der Begriff „Hexengang“ ging verloren.

**Gortemolen Gang**, kleiner Gang im Bereich der Pollmanns-Burg, später Landratsamt in der Wilhelmstraße

**Hinter dem alten Fleischhaus**, heutige Bismarckstraße

**Haantjes Gang**, in der Kranstraße auf der rechten Seite nach Am Rosentief

**Henkelsmakers Gang**, dritter Gang rechts in der Kranstraße

**Hexengang**, siehe Gasthausgang

**Hinter dem Deiche**, heute Brandenburger Straße

**Hinter der Haase**, heute Mühlenrtrift

**Hinter der Mauer**, heute die Emsmauerstraße

**Hofstraße**, überbaut in Bereich der Gasthausstraße

**Katte**, heute ein Teilstück der Meister-Geerds-Straße, wo die Große Peldemühle auf dem Wall stand

**Kaisers Hof**, Teilstück der Straße Hof von Holland, von der Bollwerkstraße bis zur Max-Windmüller-Straße (1911)

**Klaverbladen-Gang**, ehemaliger Brandgang hinter den Häusern der Osterstraße auf der rechten Seite von der Nordertorstraße bis zur Doelestraße

**Laubengang**, in der Kranstraße

**Lepel-Straße**, Straßenstück vom Graupferdsweg bis zur Brückstraße (1911)

**Machandels-Baums-Gang**, im Bereich der Polmanns-Burg

**Mühlengang**, überbauter Gang zwischen der Pottebacker-Straße und der Rademacher-Straße

**Neuer Gang**, heute Kranstraßengang

**Puisters Gang**, auf Schreyers Hoek überbaut abgehend von der Westerbutvenne

**Regenbogen-Gang**, auf Schreyers Hoek überbaut kurz vor der Olivenstraße an der Westerbutvenne

**Sackstraße**, heute Schmiedestraße

**Schornsteinfegerstraße**, überbaut zwischen der Oldersumer Straße und Brückstraße in der Verlängerung der Wallstraße

**Sieben-Gang**, ehemaliger Gang zwischen der Wallstraße und Am Brauersgraben von der Oldersumer Straße ausgehend, auch **Halvemaansgang** genannt

**Schule-Gang**, ehemaliger Gang zwischen der Beuljenstraße und Am Brauersgraben von der Osterstraße ausgehend

**Schuster-Insel**, Hahnsche Insel am Agterum zur Kunsthalle

**Schusterwarf**, heute An der Berufsschule, Bereich vor der Volksbank

**Spaarflyts-Gang**, überbauter Brandgang an der Osterstraße auf der linken Seite vor Am Lindengraben und verlief zum Michaelispfad, früher Brauerspiepentief

**St. Joris-Straße**, Teilstück von Hof von Holland vor der katholischen Kirche zwischen der Max-Windmüller-Straße und der Osterstraße (1911)

**Vierkant-Gang**, heute noch vorhandener Gang auf der linken Seite der Osterstraße 93 zwischen Nordertorstraße und der Doelestraße am Wall.

**Wittebyl-Gang**, überbauter Gang an der Osterstraße zwischen dem Hof von Holland und Am Lindengraben auf der linken Seite

Zuletzt noch ein kleines Döntje, welches die Straße Hoose, es gab auch die Schreibweise Hose, betrifft. Dort wohnte in den späten 20er Jahren der Kohlenhändler Jann Ihnen, wohnhaft Hose 1. Wie es eines Tages so kommen musste, brach bei dem Kohlenhändler Ihnen ein Brand aus und ein Nachbar rief bei der Feuerwehr an und sagte: „Bei Ihnen in der Hoose brennt's!“ Da soll der Feuerwehrmann einfach den Hörer aufgelegt haben. Ob das Haus abgebrannt ist, kann heute keiner mehr sagen. Gleichwohl wurde uns die kleine Geschichte früher immer wieder mal erzählt.

Die Straße **Hoose** gibt es namentlich seit 1945 nicht mehr. Heute heißt diese Zimmererstraße.

Bildnachweis: Stadtarchiv Uelzen